

Inhalt

Vorwort	VII
<i>Einführung: Herrschaftsdualismus und die Rolle der Demokratie</i>	1
<i>1. Teil: Das demokratische Referenzmodell</i>	23
A. Das normative demokratische Referenzmodell	27
I. Demokratie als besonderes Herrschaftsmodell ..	27
II. Politische Gleichheit	32
III. Mehrheitsprinzip als Entscheidungsverfahren ..	40
IV. Die drei Elemente der Demokratie	46
1. Gegenständliche Omnipotenz	47
2. Spezifische Streitkultur	48
3. Umfassende Partizipation	49
V. Exkurs: Repräsentative Demokratie als vollwertiges Referenzmodell	50
B. Begrenzungen des idealistischen Referenzmodells ..	61
I. Begrenzungen der gegenständlichen Omnipotenz	61
II. Begrenzungen des Entscheidungsverfahrens ..	66
III. Begrenzungen der Partizipation	71

2. Teil: Die drei Verlustebenen der deutschen Demokratie	77
A. Verlust der gegenständlichen Omnipotenz	77
I. Globalisierungsbedingte Verluste	77
1. Globalisierung und Demokratie	77
2. Ökonomie als zentrales Verlustfeld	84
a) Ausdrückliche oder faktische Kompetenzabgabe	89
b) Diskursive Selbstbeschränkung	93
c) Sonderstellung der Wirtschaft im demokratischen Prozess	98
II. Privatisierung von Staatsaufgaben	99
III. Errichtung unabhängiger Expertengremien und Behörden	103
B. Verfahrensverluste: Defizitäre Streitkultur	106
I. Defizitäre Streitkultur im politischen Raum ...	109
1. Vermeidung des Streitverfahrens/Ergebnisfixierung	111
a) Mangelnde inhaltliche Positionierung	111
b) Große Koalitionen	117
c) Nicht-öffentliche „Verausschussung“ und Lobbyeinflüsse	123
d) Verdrängung des politischen Primärstreitraumes: Außerparlamentarische (Experten)kommissionen	126
2. Mangelnde Streittiefe durch soziale Netzwerke	131
3. Nichtanerkennung der politischen Niederlage im Primärstreitraum	136
4. Ökonomisierung als herrschende politische Rationalität	144

5. Exkurs 1: Defizitäre Streitkultur bei Parteineugründungen	154
a) Die Piratenpartei	156
b) Alternative für Deutschland (AfD)	160
6. Exkurs 2: Das NPD-Parteiverbotsverfahren als Streitvermeidung	161
II. Mediale Mittlungsverluste	168
1. Mediale Distanzverluste – Medien als „Ko-Politiker“	173
2. Medialer Pluralismusverlust durch Homogenisierung	179
3. Mediale Diskursverzerrung	183
4. Stützung des Diskurs-Bias	188
5. Verfehltes Streitverständnis	192
6. Unzureichende Streittiefe	199
a) Medialer Einfluss auf die politische Streittiefe ..	200
b) Berichtverstetigung, Kurzatmigkeit und Personalisierung	202
C. Verlust des Demos	210
I. Geringe Wahlbeteiligung	211
1. Tatsächliche Entwicklung der Wahl- beteiligung	211
2. Verlustqualität geringer Wahlbeteiligung ...	213
II. Defizitäre Parteiorganisation	220
III. Vom homo politicus zum homo oeconomicus ..	224
IV. Exkurs: Das Wutbürgerphänomen	231
3. Teil: Die Wiederbelebung der Demokratie	233
A. Wiederbelebung der gegenständlichen Omnipotenz	234

I.	Globalisierung als partiell steuerbares Phänomen	234
II.	In Sonderheit: Hinterfragung neoliberaler Glaubenssysteme	239
	III. Die zutreffende Rolle von „Experten“	244
B.	Wiederbelebung der Streitkultur	253
	I. Im politischen Raum	254
	1. Streit als notwendiges Instrument	254
	2. Überwindung des Diskurs-Bias	258
	II. In den Medien	260
C.	Wiederbelebung des Demos	262
	I. Nutzung des Individualismus	263
	II. Neugestaltung des Wahlrechts	268
	1. Einführung einer Wahlpflicht	270
	2. Einführung einer Ersatzstimme	274
	3. Begrenzung der Wiederwahlmöglichkeiten des Bundeskanzlers	277
	4. Wahltag und Wahltagsritualisierung	280
	III. Kompetenzvermittlung: Demokratie als Schulfach	283
	IV. Maßvolle Ausweitung der direkten Demokratie	287
	<i>Ausblick: Demokratie als gemeinschaftliche Daueraufgabe</i>	293
	Sach- und Namenregister	297